

Schenkung auf Schenkung hatte von den Tagen der Karolinger her das Vermögen der Klöster vermehrt, und es gab eine Zeit, wo man fürchten mußte, aller Grundbesitz werde schließlich in das Eigentum der Geistlichkeit übergehen. Allmählich aber erlahmte der fromme Eifer, und schon im 12. Jahrhundert ertönen Klagen, daß die Laien überall veruchten, das Klostervermögen zu schmälern und an sich zu reißen. Doch erhielten sich die geistlichen Stifter das ganze Mittelalter hindurch in einem oft sehr umfangreichen Länderbesitz. Die Abtei Maurusmünster bei Zabern im Elsaß hatte ein kleines Territorium in der Nähe des Klosters und zählte zu ihrem Gebiete den Marktstellen Maurusmünster mit 14 größeren und kleineren Dörfern. Außer dieser zusammenliegenden Landschaft hatte das Stift noch andere, im Gau zerstreut liegende Güter, desgleichen auch eine nicht unbedeutende Anzahl Ländereien im Saargau, und dazu kam noch eine Menge von Zinsen aus verschiedenen Dorfschaften. Die weitläufigen Besitzungen der Abtei Prüm am südlichen Abhange der Hohen Eifel erstreckten sich im Norden bis nach Arnheim und Nimwegen, im Süden bis Mey und Kirchheim-Bolanden in der Pfalz. Die großen Besitzungen der Abtei Korvei lagen, außer dem kleinen zusammenhängenden Gebiete ihrer unmittelbaren Umgebung, im Lande der Sachsen und Friesen von der Elbe bis zu den Rheinmündungen, vom Harz bis zur Nordsee zerstreut.

Die Bewirtschaftung so ausgedehnten Grundbesitzes wurde von mehreren Haupthöfen aus geleitet, deren einer für die Kultur der nahe gelegenen Ländereien sich unmittelbar bei dem Kloster befand. Er umfaßte Viehställe, Knechtwohnungen, Scheuern, Brauerei, Vorratsräume, Hühner- und Geflügelhöfe und Gärten für Blumen, Arzneikräuter, Gemüse und Obst. Während die eigentlichen Klostergebäude nebst der Kirche und der besonders gelegenen Wohnung des Abts wohl massiv aufgeführt und mit Kupfer, Blei oder Schiefer gedeckt waren, waren die Banlichkeiten des Wirtschaftshofes sehr einfach unter Schindel- oder Strohdach aus Holz errichtet.

Der Abt führte nicht allein die geistliche Aufsicht, ihm lag auch ob, das weltliche Vermögen des Klosters zu verwalten; er war Regent eines kleinen Landes und bezog auch die Einkünfte eines solchen. Die Einnahmen der Abtei Korvei bestanden aus folgendem: an barem Gelde 9 Mark $14\frac{1}{2}$ Schilling; an Feldfrüchten: 27718 Maß Korn, 25246 Maß Hafer, 4671 Maß Gerste und 242 Maß Weizen; an Haustieren: 2696 Schafe, 1146 Schweine, 60 Ziegen, 54 Ochsen; an anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen: 1368 Emina Honig, 67 Pfund Wachs, 29 Fuder Wein, 50 Stück Felle, teils Schaf- und Boockfelle, teils Kindshäute; 10 Salme, 100 Male, 190 Hechte und 30 Maß kleinere Fische. Außerdem wurden noch geliefert: 988 Stück Tuch, teils in Linnen, teils in Wolle, von 3 Ellen Breite und 10 oder 20 Ellen Länge, 21 Gewänder, 142 Fuhren Holz und 51 Fuhren Salz.

Das Besitztum des Abtes zu Prüm umfaßte 42 herrschaftliche Güter, 2231 Joch Ackerland, 1180 Maß Ackeransaat, 1072 Fuder Wiesenwachs, 261 Winzereien, 9140 Mastungen in herrschaftlichen Waldungen, 1466 Manjen,